

Handelsdaten Österreich - Japan und die Rolle der KMU

Eine statistische Auswertung - Update 2018

Zusammenfassung

- Österreich ist als kleine offene Volkswirtschaft stark vom internationalen Handel abhängig
 - Ein starker Exportsektor unterstützt das heimische Wirtschaftswachstum und schafft bzw. sichert dadurch Arbeitsplätze.
- KMU profitieren durch mehrere Kanäle von internationalen Wirtschaftsverflechtungen
 - Direkte Kanäle sind der Güter- und Dienstleistungshandel mit dem Ausland sowie aktive und passive Direktinvestitionen.
 - Indirekt profitieren KMU auch als Zulieferbetriebe für im internationalen Handel tätige österreichische Großunternehmen.
- Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen mit Japan
 - Österreich weist eine negative Warenhandelsbilanz mit Japan auf. 1,4 Mrd. Euro oder 1 % der gesamten österreichischen Warenausfuhren flossen 2017 nach Japan. Dies entspricht 3,2 % des gesamten Drittstaatenwarenexportvolumens.
 - Die Dienstleistungshandelsbilanz Österreichs mit Japan ist positiv. Im Jahr 2017 hatten 232 Mio. Euro oder 0,4 % der gesamtösterreichischen Dienstleistungsexporte Japan als Ziel. Dies entspricht 1,7 % des gesamten Drittstaatendienstleistungsexportvolumens.
 - Die Direktinvestitionsbilanz Österreichs mit Japan ist negativ. Direktinvestitionen von japanischen Unternehmen sicherten 2015 jedoch über 5.000 österreichische Arbeitsplätze. Der Bestand heimischer aktiver Direktinvestitionen in Japan betrug 2017 134 Mio. Euro.
- Die Rolle der KMU im österreichischen Handel
 - KMU spielen eine wichtige Rolle im österreichischen Außenhandelssektor: Zwischen 158.000 und 199.000 KMU waren 2015 im internationalen Handel tätig, dies entspricht zwischen 48 % und 60 % aller österreichischen KMU.
 - 2015 exportierten über 41.000 KMU (98 % aller exportierenden Unternehmen) Waren im Wert von etwa 62 Mrd. Euro (48 % des gesamten Warenexportwertes). 158.000 KMU (99 % aller importierenden Unternehmen) trugen 2015 80 Mrd. Euro zum monetären Wareneinfuhrwert Österreichs (61 % des gesamten österreichischen Importwertes) bei.
 - Der Anteil der KMU am Dienstleistungshandel bewegt sich bei den Exporten in einer ähnlichen Größenordnung wie beim Warenhandel: 15 Mrd. Euro (oder 52 %) entfielen im Jahr 2014 auf KMU. Im gleichen Jahr tätigten KMU 13,4 Mrd. Euro (oder 53 %) der Dienstleistungsimporte aus Japan. Aufgrund der eingeschränkten Datenbasis im Zusammenhang mit Unternehmensgrößenklassen sind die genannten monetären Werte Unterschätzungen des tatsächlichen Dienstleistungshandelsvolumens.
- Die Rolle der KMU im Handel mit Japan
 - 1.102 KMU lieferten 2015 Waren nach Japan, dies entspricht 81 % aller nach Japan warenexportierenden österreichischen Unternehmen. Der Warenwert belief sich auf rund 460 Mio. Euro (rund 35 % des nach Japan gelieferten Warenwertes). 2015 tätigten 3.066 KMU Einfuhren aus Japan, dies entspricht in etwa 86 % aller aus Japan importierenden österreichischen Unternehmen. Der KMU-Importwert belief sich auf zirka 1,2 Mrd. Euro (rund 66 % des gesamten von Japan bezogenen Warenwertes).
 - Aufgrund von Datenrestriktionen ist es aktuell nicht möglich, die Anzahl der KMU bzw. das Volumen von Dienstleistungsexporten und -importen durch KMU nach bzw. aus Japan darzustellen. Auf das gesamtösterreichische Dienstleistungsaggregat bezogen scheinen KMU jedoch einen ähnlichen Stellenwert zu haben wie im Warenhandel.

1 Einleitung

Die kürzlich abgeschlossenen oder sich aktuell in Verhandlung befindlichen Handelsabkommen werden in der öffentlichen Debatte kontrovers diskutiert. Unter anderem wird die Relevanz solcher Abkommen mit dem Hinweis, dass die Verhandlungsländer keine wichtigen Handelspartner für heimische Unternehmen - und hier insbesondere für KMU - darstellen, kritisch hinterfragt. Dies gilt auch für das voraussichtlich ab 2019 angewendete Wirtschaftspartnerschaftsabkommen der EU mit Japan.

Ziel der vorliegenden Analyse ist daher eine - basierend auf vorhandenen Daten - umfassende Darstellung der Wirtschaftsbeziehungen Österreichs mit Japan unter spezieller Berücksichtigung von KMU. Hierzu werden in Abschnitt 2 die unterschiedlichen Kanäle, durch die KMU von internationalen Wirtschaftsbeziehungen profitieren können, näher beschrieben. Abschnitt 3 stellt die Entwicklung des Waren- und Dienstleistungshandels sowie der Direktinvestitionen Österreichs mit Japan dar. Die generelle Rolle der heimischen KMU im österreichischen Außenhandel und im Speziellen im Handel mit Japan wird in Abschnitt 4 näher beleuchtet.

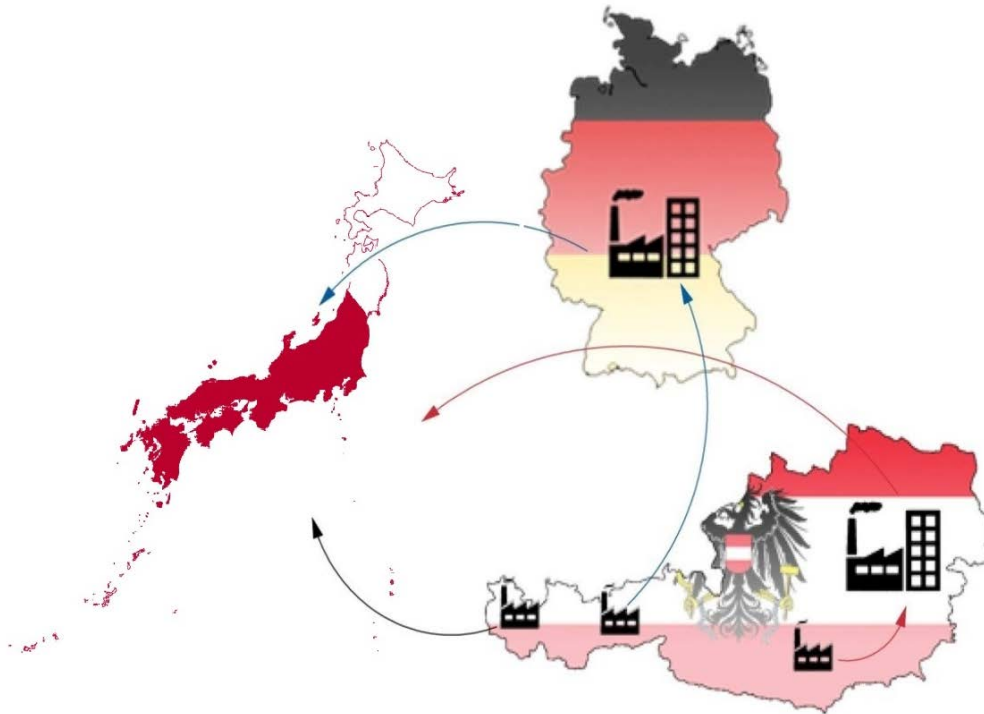
Eine detaillierte Status-quo-Erhebung der österreichischen Außenwirtschaft mit dem Themenschwerpunkt Protektionismus ist der aktuellen Ausgabe des jährlich erscheinenden Buchs „Schwerpunkt Außenwirtschaft 2017/2018“¹ zu entnehmen.

2 Kanäle durch die KMU vom Handel profitieren können

In der öffentlichen Debatte werden vor allem Kanäle, durch die KMU im Zuge von internationalem Handel profitieren können, nicht ausreichend beachtet: Die Darstellung reduziert sich oftmals auf KMU-Direktexporte von Waren. Das Bild ist jedoch - wie in Abbildung 1 vereinfacht dargestellt - differenzierter zu betrachten. Es ist zwischen direkten und indirekten Kanälen zu unterscheiden.

¹ <https://news.wko.at/news/oesterreich/Schwerpunkt-Aussenwirtschaft-2017-2018.pdf>

Abbildung 1: Kanäle durch die KMU durch internationalen Handel profitieren können



Quelle: Eigene Darstellung

Direkte Kanäle sind KMU-Exporte von Waren, aber auch von Dienstleistungen nach Japan, durch die sich der Absatzmarkt der Unternehmen vergrößert und zusätzlicher Umsatz generiert wird. KMU profitieren jedoch auch von Waren- und Dienstleistungsimporten aus Japan, da einerseits billigere bzw. unter Umständen nicht am heimischen Markt verfügbare Importgüter die Produktion bzw. deren Kostenstruktur positiv beeinflussen. Andererseits finden sich insbesondere im KMU-Größensegment Handelsunternehmen, deren Geschäftsfeld es ist, importierte Produkte für den österreichischen Markt gewinnbringend zur Verfügung zu stellen. Nicht zu vernachlässigen sind auch Direktinvestitionen, durch die entweder heimische Unternehmen mit zusätzlichem Kapital aus Japan ausgestattet werden, oder selbst die Möglichkeit haben, sich bei japanischen Unternehmen gewinnbringend zu beteiligen.

Indirekt profitieren KMU auch als Zulieferbetriebe für im internationalen Handel tätige österreichische Großunternehmen: KMU stellen Intermediärgüter für die Produktion dieser Unternehmen zur Verfügung. Auch werden von KMU Dienstleistungen für exportorientierte Großunternehmen, wie Beratungsleistungen, Bau- und Instandhaltungsleistungen, etc. getätigt. Kann ein Großunternehmen seine Auftragslage auf den Exportmärkten verbessern, kommt dies auch in der Wertschöpfungskette nachgelagerten KMU zugute.

Die vorhergegangene Argumentation gilt analog für exportorientierte ausländische Unternehmen. KMU sind z.B. wesentlich stärker mit dem europäischen - und hier insbesondere mit dem deutschen - Markt vernetzt, als mit dem japanischen Markt. D.h., KMU-Produktionsvolumina von Waren und Dienstleistungen hängen z.B. auch zu einem gewissen Teil an der deutschen Exportindustrie, welche in monetären Werten intensivere Beziehungen zu Japan pflegt als die österreichische. 2017 exportierten deutsche

Unternehmen Waren im Wert über 19,5 Mrd. Euro (Statistisches Bundesamt, 2018) nach Japan. Dies übertrifft den Exportwert österreichischer Unternehmen um rund 18 Mrd. Euro.

Direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte des internationalen Handels können anhand des Konzeptes der „Globalen Wertschöpfungskette“ abgebildet werden. Beispielsweise kann dargestellt werden, wieviel Wertschöpfung eines bestimmten Landes in der Endnachfrage eines anderen Landes aufgrund von internationalen Handelsverflechtungen steckt. Im Jahr 2011 (aktuellste Daten) wurden durch die japanische Endnachfrage rund 2,4 Mrd. US-Dollar an österreichischer Wertschöpfung generiert. Eine detaillierte Analyse der direkten und indirekten Wertschöpfungsverflechtungen Österreichs mit Japan kann WKO (2017) entnommen werden.

Österreich als kleine offene Volkswirtschaft ist stark vom internationalen Handel abhängig. Das Wirtschaftswachstum wurde insbesondere seit dem EU-Beitritt wesentlich von der Exportentwicklung beeinflusst. Die Exportquote (Anteil der Exporte am BIP) erhöhte sich zwischen 1995 und 2017 von 23,9 % auf 38,4 %, einschließlich der Exporte von Dienstleistungen stieg der Anteil von 33,6 % auf 54,0 % (WKO, 2018a). Im Durchschnitt der EU-28 betrug die Exportquote 2017 33,0 % bzw. 45,8 % (WKO, 2018b).

Ein starker Exportsektor unterstützt in Österreich somit das Wirtschaftswachstum und schafft bzw. sichert daher Arbeitsplätze. Laut Endnachfragemultiplikatoren der Input-Output-Tabelle der Statistik Austria aus dem Jahr 2013 generiert eine zusätzlich aggregierte Exportleistung von Waren und Dienstleistungen in Höhe von 1 Mio. Euro

- in etwa 510.000 Euro an heimischer Wertschöpfung und
- schafft rund 5 neue Arbeitsplätze.

Adäquate Rahmenbedingungen für den internationalen Handel und den österreichischen Exportsektor sind somit essenziell für die künftige heimische Wohlstandsentwicklung.

Exkurs: Konsumenten und Produzenten profitieren vom internationalen Handel

Der Großteil der Ökonomen tritt für freien Handel ein. Dies ist darin begründet, dass Handelsprotektionismus nicht wohlfördernd für eine Volkswirtschaft ist. Vielmehr ist eine positive Korrelation zwischen Wachstum und internationalem Handel festzustellen (vgl. World Bank, 2005). Effekte von internationalem Handel auf das Wirtschaftswachstum fallen aufgrund verschiedener angewandter Methoden in der Forschung unterschiedlich stark aus, zeigen jedoch durchwegs ein hohes Wachstumspotenzial für Entwicklungsländer und ein etwas geringeres Potenzial für Industrieländer.

Von einem verstärkten internationalen Handel können sowohl Produzenten als auch Konsumenten profitieren:

Auf Produzentenseite bringt die Erschließung neuer Märkte einen höheren Absatz, wodurch die Produktion gesteigert werden kann. Auch belegen Studien, dass durch vermehrten Export der technische Fortschritt in einer Volkswirtschaft gefördert wird (vgl. Grossman

und Helpman 1991; Romer 1990; Harberger 1998). Dies ist auf den Umstand zurückzuführen, dass Unternehmen im internationalen Wettbewerb regelmäßig hochentwickelte Produkte auf den Markt bringen und durch Prozessinnovationen Produktionskosten einsparen. Weiters können Unternehmen durch Importe günstigere bzw. auf dem nationalen Markt nicht verfügbare Produktionsfaktoren beziehen. Die daraus resultierenden Kosteneinsparungen können vielfältig eingesetzt werden: Sei es zur Erhöhung der F&E-Quote, zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit durch einen niedrigeren Produktpreis oder für Lohnerhöhungen bzw. die Einstellung neuer Mitarbeiter, wodurch die Kaufkraft einer Volkswirtschaft gesteigert wird.

Konsumenten profitieren durch offenere Märkte insbesondere von einer größeren Produktvielfalt sowie niedrigeren Preisen auf den heimischen Märkten. Darüber hinaus hat internationaler Handel auch positive Effekte auf das Lohneinkommen, wie Flangan und Khor (2012) empirisch zeigen. Laut OECD (2012) unterstützt internationaler Handel die Schaffung besser bezahlter Arbeitsplätze. Weiters wird von den Autoren hervorgehoben, dass es keinen langfristigen Nachweis gibt, dass verstärkter Handel die Arbeitslosenquote negativ beeinflusst.

Eine detaillierte Darstellung von Nutzen und Kosten des internationalen Handels ist WKO (2018c) zu entnehmen.

3 Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen mit Japan

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Entwicklung der Handelsströme zwischen Österreich und Japan in den letzten Jahren dargestellt. Es ist ersichtlich, dass die wirtschaftliche Integration zwischen den zwei Ländern zwar grundsätzlich zugenommen hat, relativ zu anderen Handelspartnern hat der japanische Markt für Österreich jedoch an Bedeutung verloren.

Die wirtschaftlichen Beziehungen Österreichs mit Japan setzen sich - wie mit jedem anderen Land - aus drei Komponenten zusammen, welche - basierend auf verfügbaren Daten - näher beschrieben werden: dem Warenhandel (Abschnitt 3.1), dem Dienstleistungshandel (Abschnitt 3.2) und den Direktinvestitionen (Abschnitt 3.3).

3.1 Waren

Der Warenhandel zwischen Österreich und Japan intensiviert sich seit dem Jahr 2000 (Tabelle 1). Während die Wareneinfuhren zwischen 2000 und 2017 bei rund 2 Mrd. Euro stagnierten, entwickelten sich die Warenausfuhren dynamischer. Diese wuchsen um 0,5 Mrd. Euro von 0,9 Mrd. Euro (2000) auf nicht ganz 1,4 Mrd. Euro (2015), was einer Steigerung von rund 56 % entspricht. Die österreichische Warenhandelsbilanz mit Japan ist im Beobachtungszeitraum negativ. D.h., Österreich importierte mehr Waren aus Japan, als es dorthin exportierte. In den letzten 17 Jahren reduzierte sich der

Warenimportüberschuss jedoch - bei steigendem Handelsvolumen - von 1,1 Mrd. Euro (2000) auf 767 Mio. Euro (2017) um rund 30 %.

Tabelle 1: Entwicklung Wareneinfuhren und Warenausfuhren Österreich - Japan

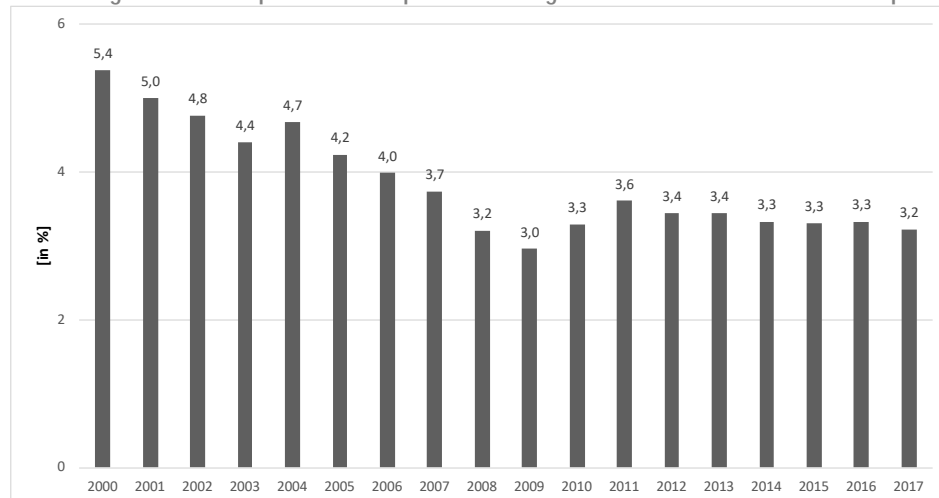
Jahre	Wareneinfuhren						Warenausfuhren							
	Welt	Drittländer (exkl. Japan)		Japan	EU-27	Drittländer (exkl. Japan)		Welt	Drittländer (exkl. Japan)		Japan	EU-27	Drittländer (exkl. Japan)	
		[in Mio. €]	[in %]			[in %]	[in %]		[in Mio. €]	[in %]			[in %]	[in %]
2000	74.935	57.393	15.527	2.015	76,6	20,7	2,7	69.692	52.704	16.074	914	75,6	23,1	1,3
2001	78.692	60.019	16.915	1.758	76,3	21,5	2,2	74.251	56.114	17.229	909	75,6	23,2	1,2
2002	77.104	59.454	16.005	1.646	77,1	20,8	2,1	77.400	58.286	18.202	912	75,3	23,5	1,2
2003	80.993	62.616	16.564	1.814	77,3	20,5	2,2	78.903	59.509	18.538	855	75,4	23,5	1,1
2004	91.094	71.788	17.308	1.999	78,8	19,0	2,2	89.848	67.361	21.436	1.051	75,0	23,9	1,2
2005	96.499	73.889	20.724	1.885	76,6	21,5	2,0	94.705	70.526	23.154	1.025	74,5	24,4	1,1
2006	104.201	78.459	23.810	1.931	75,3	22,9	1,9	103.742	76.179	26.462	1.100	73,4	25,5	1,1
2007	114.255	85.896	26.486	1.873	75,2	23,2	1,6	114.680	84.588	28.965	1.127	73,8	25,3	1,0
2008	119.568	88.708	28.976	1.884	74,2	24,2	1,6	117.525	86.325	30.198	1.002	73,5	25,7	0,9
2009	97.574	71.765	24.295	1.514	73,5	24,9	1,6	93.739	67.655	25.312	772	72,2	27,0	0,8
2010	113.652	82.867	29.008	1.777	72,9	25,5	1,6	109.373	78.275	30.075	1.023	71,6	27,5	0,9
2011	131.008	94.182	34.872	1.954	71,9	26,6	1,5	121.774	85.969	34.510	1.294	70,6	28,3	1,1
2012	131.982	93.800	36.402	1.780	71,1	27,6	1,3	123.544	85.387	36.843	1.313	69,1	29,8	1,1
2013	130.707	93.170	35.847	1.690	71,3	27,4	1,3	125.812	86.740	37.726	1.346	68,9	30,0	1,1
2014	129.847	92.485	35.616	1.746	71,2	27,4	1,3	128.106	88.187	38.588	1.331	68,8	30,1	1,0
2015	133.529	94.027	37.635	1.867	70,4	28,2	1,4	131.538	90.833	39.356	1.350	69,1	29,9	1,0
2016	135.667	96.917	36.776	1.973	71,4	27,1	1,5	131.125	91.169	38.624	1.332	69,5	29,5	1,0
2017	147.542	104.548	40.846	2.149	70,9	27,7	1,5	141.940	99.069	41.489	1.382	69,8	29,2	1,0

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten Statistik Austria (2018)

Vergleicht man die Ausfuhrentwicklung Österreichs nach Japan mit jener in die EU-27 und in Drittstaaten so wird ersichtlich, dass der japanische Marktanteil seit Anfang der 2000er Jahre stagniert, jener der EU-27 sinkt sowie jener der Drittstaaten steigt: 2000 gingen 75,6 % der Exporte in die EU-27, 23,1 % in Drittstaaten (exklusive Japan) und 1,3 % nach Japan. 2017 hat sich das Bild geändert: Während 1 % der Ausfuhren aus Österreich Japan als Ziel hatten, wurden nur mehr 69,8 % in die EU-27-Länder und bereits 29,2 % in Drittstaaten exportiert.

Die Exportsteigerung nach Japan konnte somit nicht mit der noch dynamischeren Entwicklung der Ausfuhren in Drittstaaten mithalten. Betrachtet man lediglich die Exporte in Drittstaaten inklusive Japan, welche 2017 in Summe über 30 % der gesamtösterreichischen Ausfuhren ausmachten, ist erkennbar, dass der Exportanteil Japans an den gesamten Drittstaatenexporten seit 2000 um rund 2 Prozentpunkte sank und 2017 bei etwa 3 % lag (Abbildung 2).

Abbildung 2: Warenexportanteil Japans an den gesamten Drittstaatenwarenexporten



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten Statistik Austria (2018)

Im Warenhandel kann somit gefolgert werden, dass der japanische Markt seit 2000 für Österreich - relativ gesehen - an Wichtigkeit eingebüßt hat und eine negative - jedoch über den Betrachtungszeitraum sich verringernde - Handelsbilanz aufweist. Knapp 1,4 Mrd. Euro oder 1 % der gesamtösterreichischen Warenexporte flossen 2017 nach Japan. Somit war das Land die fünftwichtigste Warenexportdestination außerhalb der EU (WKO, 2018d).

3.2 Dienstleistungen

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung des Dienstleistungshandels zwischen Österreich und Japan seit 2000. Während die österreichischen Dienstleistungsimporte aus Japan in diesem Zeitraum stagnierten, wuchsen die Dienstleistungsexporte nach Japan merklich. Erstere betragen sowohl im Jahr 2000 als auch im Jahr 2017 etwas mehr als 110 Mio. Euro, wobei in der Vergangenheit eine hohe Volatilität beobachtbar war. Zweitere verdoppelten sich von 113 Mio. Euro (2000) auf 232 Mio. Euro (2017). Im Gegensatz zur Warenhandelsbilanz war die Dienstleistungsbilanz zwischen Österreich und Japan positiv, d.h. Österreich lieferte mehr Dienstleistungen nach Japan als es von dort bezog.

Tabelle 2: Entwicklung Dienstleistungsimporte und Dienstleistungsexporte Österreich - Japan

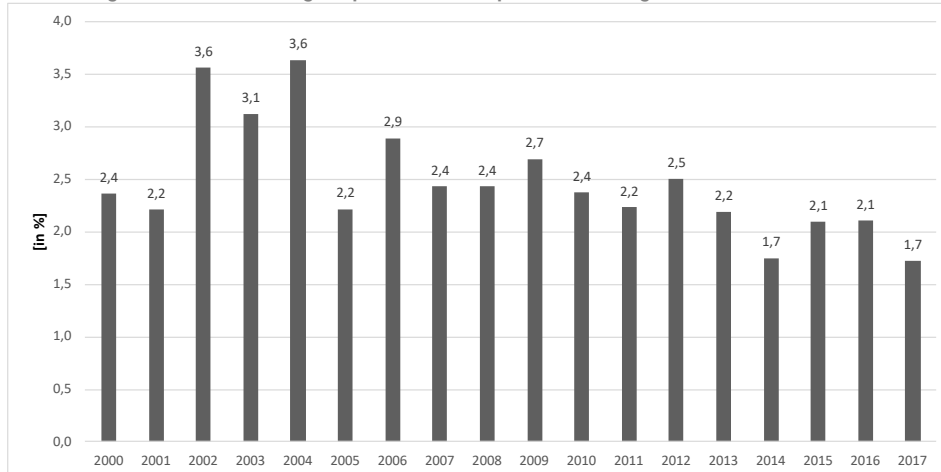
Jahre	Dienstleistungsimporte				Dienstleistungsexporte							
	Welt	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan	Welt	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan				
	[in Mio. €]			[in %]	[in Mio. €]			[in %]				
2000	18.727	13.520	5.093	114	72,2	24.615	19.927	4.575	113	81,0	18,6	0,5
2001	20.564	15.189	5.306	69	73,9	26.300	21.533	4.658	109	81,9	17,7	0,4
2002	21.271	15.508	5.686	77	72,9	27.517	22.471	4.864	182	81,7	17,7	0,7
2003	22.271	16.861	5.339	71	75,7	28.617	23.514	4.942	161	82,2	17,3	0,6
2004	23.535	17.923	5.533	79	76,2	30.270	24.644	5.419	207	81,4	17,9	0,7
2005	25.764	19.960	5.733	71	77,5	33.233	26.909	6.181	143	81,0	18,6	0,4
2006	27.978	21.326	6.468	184	76,2	36.357	27.701	8.406	250	76,2	23,1	0,7
2007	29.871	22.880	6.840	151	76,6	39.758	30.406	9.130	222	76,5	23,0	0,6
2008	30.767	23.445	7.157	165	76,2	42.977	33.618	9.137	222	78,2	21,3	0,5
2009	27.970	21.366	6.477	127	76,4	38.825	30.278	8.323	224	78,0	21,4	0,6
2010	29.319	22.233	6.938	148	75,8	39.664	30.639	8.816	209	77,2	22,2	0,5
2011	31.950	24.727	7.121	102	77,4	42.611	32.761	9.635	215	76,9	22,6	0,5
2012	34.382	26.417	7.870	95	76,8	45.053	34.040	10.744	269	75,6	23,8	0,6
2013	38.420	29.773	8.550	97	77,5	48.611	37.081	11.283	247	76,3	23,2	0,5
2014	41.299	32.399	8.790	110	78,4	50.708	38.496	12.002	210	75,9	23,7	0,4
2015	42.997	33.868	9.011	118	78,8	53.253	40.021	12.961	271	75,2	24,3	0,5
2016	44.292	35.059	9.114	119	79,2	55.366	42.174	12.920	272	76,2	23,3	0,5
2017	48.431	38.281	10.037	113	79,0	58.865	45.179	13.454	232	76,8	22,9	0,4

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2018a)

Vergleicht man die Dienstleistungsexportentwicklung Österreichs nach Japan mit jener in die EU-28 und Drittstaaten (exklusive Japan), so zeigt sich - ähnlich wie im Warenhandel -, dass der japanische Marktanteil seit Anfang der 2000er Jahre stagniert, jener der EU-28 sinkt sowie jener der Drittstaaten steigt: 2000 gingen 81 % der Exporte in die EU-28, 18,6 % in Drittstaaten (exklusive Japan) und 0,5 % nach Japan. 2017 hat sich das Bild geändert: 76,8 % der Dienstleistungsexporte Österreichs gingen in die EU-28. In die Drittstaaten (exklusive Japan) gingen 22,9 %, nach Japan 0,4 %.

Betrachtet man lediglich die Dienstleistungsexporte in Drittstaaten inklusive Japan, welche 2017 in Summe 23,3 % der gesamtösterreichischen Dienstleistungsexporte ausmachten, wird ersichtlich, dass der japanische Anteil an den Drittstaatendienstleistungsausfuhren von 2000 bis 2017 von knapp 2,4 % auf 1,7 % abgenommen hat (Abbildung 3). Seit 2013 hat sich der japanische Anteil an den gesamten Drittstaatendienstleistungsexporten bei rund 2 % (1,7 % bis 2,2 %) eingependelt.

Abbildung 3: Dienstleistungsexportanteil Japans an den gesamten Drittstaatendienstleistungsexporten



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2018a)

Im Dienstleistungsbereich kann somit der Schluss gezogen werden, dass sich die Exportmärkte Österreichs ähnlich wie im Warenbereich entwickelt haben. Relativ gesehen stieg die Wichtigkeit von Drittstaaten (exklusive Japan), während der japanische Markt trotz einer Verdoppelung der Dienstleistungsexporte seit 2000 etwas an Bedeutung verloren hat. Darüber hinaus weist Österreich mit Japan - im Gegensatz zum Warenhandel - eine positive Handelsbilanz betreffend Dienstleistungen auf.

3.3 Direktinvestitionen

Direktinvestitionen sind grenzüberschreitende Unternehmensbeteiligungen mit einem Anteil von mindestens 10 % am stimmberechtigten Kapital. Es wird zwischen aktiven und passiven Direktinvestitionen unterschieden: Bei aktiven Direktinvestitionen beteiligt sich ein Inländer an einem ausländischen Unternehmen, bei passiven Direktinvestitionen sind Ausländer an österreichischen Unternehmen beteiligt. (OeNB, 2018b)

Tabelle 3 stellt Österreichs passive und aktive Direktinvestitionen ab 2000 dar. Sowohl die passiven als auch die aktiven Direktinvestitionen zwischen Österreich und Japan erhöhten

sich seit 2000: Passive Direktinvestitionen stiegen von 833 Mio. Euro (2000) auf 2,5 Mrd. Euro (2017) um rund 200 % an. Aktive Direktinvestitionen wuchsen von 5 Mio. Euro (2000) auf 134 Mio. Euro (2017) um 129 Mio. Euro. Es kann somit gefolgert werden, dass es im Bereich der Direktinvestitionen eine viel dynamischere Entwicklung gab als im Waren- und Dienstleistungshandel.

Tabelle 3: Entwicklung Bestände passiver und aktiver Direktinvestitionen

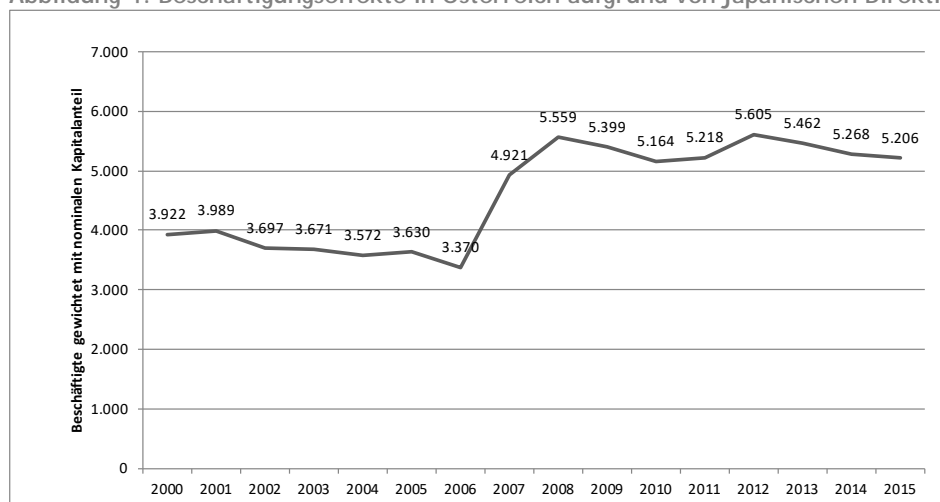
Bestände passiver Direktinvestitionen								Bestände aktiver Direktinvestitionen							
Jahre	Welt	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan	Jahre	Welt	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan	EU-28	Drittländer (exkl. Japan)	Japan
			[in Mio. €]			[in %]					[in Mio. €]			[in %]	
2000	32.860	25.670	6.357	833	78,1	19,3	2,5	2000	26.630	19.409	7.216	5	72,9	27,1	0,0
2001	38.735	30.325	7.654	756	78,3	19,8	2,0	2001	32.319	23.280	9.032	7	72,0	27,9	0,0
2002	41.192	30.151	10.186	855	73,2	24,7	2,1	2002	40.384	28.937	11.444	3	71,7	28,3	0,0
2003	42.597	31.059	10.638	900	72,9	25,0	2,1	2003	44.306	30.724	13.574	8	69,3	30,6	0,0
2004	51.984	38.387	12.562	1.035	73,8	24,2	2,0	2004	51.754	35.718	16.027	9	69,0	31,0	0,0
2005	71.012	51.107	18.742	1.163	72,0	26,4	1,6	2005	63.996	48.689	15.290	17	76,1	23,9	0,0
2006	82.802	62.830	19.133	839	75,9	23,1	1,0	2006	79.781	59.709	20.055	17	74,8	25,1	0,0
2007	108.384	72.640	31.203	4.541	67,0	28,8	4,2	2007	102.099	75.749	26.335	15	74,2	25,8	0,0
2008	104.760	73.959	28.510	2.291	70,6	27,2	2,2	2008	106.483	78.923	27.542	18	74,1	25,9	0,0
2009	117.399	75.704	39.547	2.148	64,5	33,7	1,8	2009	118.032	85.659	32.399	-26	72,6	27,4	0,0
2010	120.203	78.570	40.320	1.313	65,4	33,5	1,1	2010	135.936	94.191	41.735	10	69,3	30,7	0,0
2011	118.069	74.107	42.064	1.898	62,8	35,6	1,6	2011	149.273	99.339	49.903	31	66,5	33,4	0,0
2012	124.840	79.245	43.626	1.969	63,5	34,9	1,6	2012	158.826	105.326	53.453	47	66,3	33,7	0,0
2013	129.668	76.482	51.261	1.925	59,0	39,5	1,5	2013	168.107	114.252	53.801	54	68,0	32,0	0,0
2014	144.762	76.643	65.995	2.124	52,9	45,6	1,5	2014	179.654	121.756	57.823	75	67,8	32,2	0,0
2015	145.786	85.558	58.297	1.931	58,7	40,0	1,3	2015	188.522	126.988	61.411	123	67,4	32,6	0,1
2016	140.634	77.279	61.179	2.176	55,0	43,5	1,5	2016	190.036	131.066	58.803	167	69,0	30,9	0,1
2017	155.039	84.975	67.609	2.455	54,8	43,6	1,6	2017	201.083	141.317	59.632	134	70,3	29,7	0,1

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2018c)

Die Direktinvestitionsbilanz Österreichs mit Japan war 2017 - ebenso wie die Warenhandelsbilanz - negativ. Während japanische Unternehmen in Österreich Investitionen in Höhe von 2,5 Mrd. Euro hielten, investierten österreichische Unternehmen lediglich 134 Mio. Euro in Japan.

Bei den passiven Direktinvestitionen ist hervorzuheben, dass diese Arbeitsplätze in Österreich sichern bzw. schaffen. Üblicherweise statet ein Investor das heimische Unternehmen mit Eigenkapital und/oder Konzernkrediten aus: Mehr Kapital und eine internationalere Ausrichtung heimischer Unternehmen ermöglichen daher oftmals Produktionssteigerungen. Wie in Abbildung 4 ersichtlich, sicherten japanische Direktinvestitionen seit 2000 zwischen 3.400 und 5.600 Beschäftigungsverhältnisse in Österreich. Im Jahr 2015 wurden mit 5.204 Beschäftigungsverhältnissen rund 2 % aller auf Direktinvestitionen zurückzuführenden Arbeitsplätze bzw. 7 % aller auf Drittstaatendirektinvestitionen zurückzuführenden Arbeitsplätze in Österreich durch japanische Unternehmen gesichert.

Abbildung 4: Beschäftigungseffekte in Österreich aufgrund von japanischen Direktinvestitionen



Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2018d)

4 Österreichische KMU und Außenhandel

Im nachfolgenden Abschnitt wird die Rolle der heimischen KMU im gesamtösterreichischen Außenhandel und im Speziellen im Handel mit Japan dargestellt.

Aufgrund der beschränkten Datenverfügbarkeit kann in diesem Kontext lediglich auf den Warenhandel im Detail eingegangen werden. Der Dienstleistungshandel kann grob dargestellt werden, eine Abhandlung der Direktinvestitionen ist aufgrund von Datenrestriktionen betreffend Unternehmensgrößenklassen nicht möglich.

4.1 Rolle der KMU im österreichischen Handel

4.1.1 Waren

Das österreichische Warenhandelsvolumen wurde bereits in Abschnitt 3.1 dargestellt². Wie in Tabelle 4 ersichtlich, spielen KMU im österreichischen Außenhandelssektor eine wichtige Rolle. 2015 waren zwischen 158.000 und 199.000 KMU³ im internationalen Handel tätig, dies entspricht näherungsweise zwischen 48 % und 60 % aller österreichischen KMU.

Tabelle 4: Handelsunternehmen und Handelsvolumen österreichischer Warenhandel 2015

Beschäftigte	Export				Import			
	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [Mio. €]	Wert [in %]	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [Mio. €]	Wert [in %]
Zwischen 0 und 9	28.337	67	20.792	16	126.818	79	27.362	21
Zwischen 10 und 49	9.837	23	11.902	9	26.018	16	20.252	15
Zwischen 50 und 249	2.943	7	29.456	23	5.249	3	32.511	25
250 und mehr	936	2	66.564	52	1.436	1	50.723	39
Total	42.053	100	128.713	100	159.521	100	130.848	100

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten Statistik Austria (2018)

² Datengrundlage für die Außenhandelsstatistik nach Unternehmensmerkmalen (Statistik Austria, 2018) bildet die Verknüpfung der Außenhandelsdaten (nationales Konzept) mit Unternehmensmerkmalen des Unternehmensregisters. Da nicht allen Außenhandelsdaten auf Mikroebene eine gültige UID-Nummer zugeordnet oder eine Verknüpfung mit dem Unternehmensregister hergestellt werden kann, sind die nachfolgenden Export- und Importvolumina nicht ident mit jenen in Abschnitt 3.1.

³ Exportierende Unternehmen können gleichzeitig auch Importe tätigen, wodurch eine eindeutige Darstellung nicht möglich ist. Die Gesamtzahl der KMU im Jahr 2014 - 326.900 - wurde BMFW (2016) entnommen.

Im Jahr 2015 exportierten in etwa 42.000 österreichische Unternehmen Waren im Wert von 129 Mrd. Euro. Über 41.000 oder 98 % der exportierenden Unternehmen waren KMU. Diese trugen 48 % zu den monetären österreichischen Warenexporten bei. Im Durchschnitt erhöhten die KMU ihren Umsatz durch ihre Exporttätigkeit um rund 1,5 Mio. Euro (Kleinstunternehmen: 730.000 Euro; Kleinunternehmen: 1,2 Mio. Euro; mittlere Unternehmen: 10 Mio. Euro). Dies spiegelt die hohen Chancen für KMU, ihren Absatz und somit Gewinn durch Exporttätigkeit zu vergrößern wider.

2015 tätigten 159.500 österreichische Unternehmen Einfuhren im Wert von beinahe 131 Mrd. Euro. 158.000 oder 99 % der importierenden Unternehmen waren KMU. In Summe waren KMU für rund 61 % der monetären Importe verantwortlich. Dies entspricht einem Warenwert von 80 Mrd. Euro. Auffällig ist der hohe Anteil an Kleinstunternehmen (79 %), welche rund 21 % der monetären österreichischen Importe durchführten. Diese Unternehmen sind größtenteils Handelsunternehmen, deren Geschäftsfeld es ist, günstige sowie qualitativ hochwertige End- und Vorleistungsprodukte dem österreichischen Markt zur Verfügung zu stellen.

4.1.2 Dienstleistungen

Aufgrund der eingeschränkten Datenbasis betreffend den Dienstleistungshandel, welcher auch nach Unternehmensgrößenklassen differenziert (z.B. Nicht-Berücksichtigung des Tourismus; siehe Fußnote 3), müssen die nachfolgenden monetären Werte als Unterschätzung des tatsächlichen Handelsvolumens angesehen werden.

Tabelle 5: Volumen österreichischer Dienstleistungshandel 2014

Beschäftigte	Import		Export	
	Wert [Mio. €]	Wert [in %]	Wert [Mio. €]	Wert [in %]
Zwischen 0 und 49	5.587	22	6.238	22
Zwischen 50 und 249	7.817	31	8.435	30
250 und mehr	11.750	47	13.801	48
Total	25.154	100	28.474	100

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten OeNB (2018a)

Der Anteil der KMU am gesamtösterreichischen Dienstleistungshandel⁴ im Jahr 2014 (aktuellste Daten) ist in Tabelle 5 ersichtlich. Dieser bewegte sich bei den Exporten in einer ähnlichen Größenordnung wie beim Warenhandel: 14,7 Mrd. Euro oder 52 % gingen auf Unternehmen, die bis zu 249 Personen beschäftigen, zurück; im Warenhandel waren es 48 %. Im gleichen Jahr tätigten KMU 13,4 Mrd. Euro oder 53 % der österreichischen Dienstleistungsimporte; im Warenhandel betrug der Wert 61 %.

⁴ Statistiken zum Dienstleistungshandel, welche auch nach Unternehmensgrößenklassen differenzieren, werden auf Basis einer OeNB-Stichprobenbefragung erstellt. Diese weist jedoch einige Einschränkungen: So wird der Tourismussektor ausgeklammert, es werden Unternehmen, welche keine Firmenbuchnummer haben, nicht in der Auswertung dargestellt und der Transithandel wird nicht berücksichtigt. Aufgrund dessen stimmen die Export- und Importwerte nicht mit den Handelsdaten aus Abschnitt 3.2 überein. Auch werden kleinere Unternehmen - welche unter der Meldeschwelle liegen - in der Auswertung nicht berücksichtigt, wodurch diese tendenziell unterrepräsentiert sind. Weiters geht aus der OeNB-Stichprobenbefragung lediglich der Dienstleistungshandelswert hervor, ein Rückschluss auf die Anzahl der im Dienstleistungshandel aktiven Unternehmen ist nicht möglich.

4.2 Rolle der KMU im Handel mit Japan

4.2.1 Waren

Das Warenhandelsvolumen mit Japan wurde bereits in Abschnitt 3.1 dargestellt⁵. 2015 lieferten 1.363 oder 3,2 % der exportierenden österreichischen Unternehmen einen Warenwert von rund 1,31 Mrd. Euro oder 1 % des gesamtösterreichischen Exportvolumens nach Japan. 3.578 oder rund 2,2 % der importierenden österreichischen Unternehmen bezogen einen Warenwert von etwas weniger als 1,8 Mrd. Euro oder 1,3 % des gesamtösterreichischen Einfuhrvolumens aus Japan.

Tabelle 6: Handelsunternehmen und Handelsvolumen Österreich Japan 2015

Beschäftigte	Export				Import			
	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [Mio. €]	Wert [in %]	Anzahl [Absolut]	Anzahl [in %]	Wert [Mio. €]	Wert [in %]
Zwischen 0 und 9	361	26	175	13	1.098	31	206	12
Zwischen 10 und 49	384	28	54	4	1.127	31	235	13
Zwischen 50 und 249	357	26	231	18	841	24	714	41
250 oder mehr	261	19	849	65	512	14	590	34
Total	1.363	100	1.310	100	3.578	100	1.745	100

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Daten Statistik Austria (2018)

1.102 KMU exportierten 2015 nach Japan, dies entspricht in etwa 81 % der nach Japan exportierenden österreichischen Unternehmen. Der Wert der von KMU exportierten Waren belief sich auf rund 460 Mio. Euro (rund 35 % des nach Japan gelieferten Warenwerts). Es ist auffällig, dass im Vergleich zur Exporteurstruktur der gesamtösterreichischen Ausfuhren (siehe Tabelle 4) verhältnismäßig viele österreichische Kleinunternehmen (28 % vs. 23 %) sowie mittlere Unternehmen (26 % vs. 7 %), jedoch weniger Kleinstunternehmen (26 % vs. 67 %) nach Japan exportierten.

Weiters ist in diesem Kontext noch anzumerken, dass KMU auch als Zulieferbetriebe für die österreichische Exportwirtschaft tätig sind (siehe Abschnitt 2). D.h., dass zu den 1.102 direkt nach Japan liefernden KMU noch jene hinzuzuzählen sind, die Vorleistungen für KMU und größere Unternehmen im In- und Ausland bereitstellen, welche wiederum nach Japan exportieren. Somit profitiert indirekt eine weitaus größere Anzahl an KMU vom Handel mit Japan als die erwähnten 1.102 direkt mit Japan vernetzten KMU.

Von den 3.578 aus Japan importierenden Unternehmen sind 3.066 KMU, dies entspricht in etwa 86 %. In Summe werden rund 1,16 Mrd. Euro oder 66 % vom österreichischen Gesamtimportvolumen von rund 1,75 Mrd. Euro durch KMU abgewickelt.

4.2.2 Dienstleistungen

Aufgrund von Datenrestriktionen (siehe Abschnitt 4) ist es aktuell nicht möglich, die Anzahl der KMU bzw. das Volumen von Dienstleistungsexporten und -importen durch KMU nach bzw. aus Japan darzustellen.

⁵Datengrundlage für die Außenhandelsstatistik nach Unternehmensmerkmalen bildet die Verknüpfung der Außenhandelsdaten (nationales Konzept) mit Unternehmensmerkmalen des Unternehmensregisters. Da nicht allen Außenhandelsdaten auf Mikroebene eine gültige UID-Nummer zugeordnet oder eine Verknüpfung mit dem Unternehmensregister hergestellt werden kann, sind die nachfolgenden Export- und Importvolumina nicht ident mit jenen in Abschnitt 3.1.

Auf das gesamtösterreichische Dienstleistungshandelsaggregat bezogen scheinen KMU jedoch einen ähnlichen Stellenwert zu haben wie im Warenhandel (Abschnitt 4.2.1).

Literaturverzeichnis

BMFWF (2016): Mittelstandsbericht 2016. Bericht über die Situation der kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Link: https://www.bmfwf.gv.at/Unternehmen/Documents/Mittelstandsbericht_barrierefrei_15.11_Version3.pdf (13.7.2018).

Flanagan, R. J., Khor N., (2012), in OECD (2012), Policy Priorities for International Trade and Jobs, Douglas Lippoldt (ed.), OECD, Paris.

Grossman, G., Helpman E., (1991): Innovation and Growth in the Global Economy. The MIT Press.

Harberger, A., (1998): A Vision of the Growth Process, American Economic Review, American Economic Association, March 1998, vol. 88(1), 1-32.

OECD (2012): Policy Priorities for International Trade and Jobs, OECD, Paris.

OeNB (2018a): Dienstleistungen, Link: <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/auszenwirtschaft/dienstleistungen.html> (13.7.2018).

OeNB (2018b): Direktinvestitionen, Link: <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/auszenwirtschaft/direktinvestitionen.html> (13.7.2018).

OeNB (2018c): Bestände aktiver und passiver Direktinvestitionen nach Regionen, Links: <http://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01>
<https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31> (13.7.2018).

OeNB (2018d): Beschäftigte bei passiven Direktinvestitionen nach Regionen (Stammhaus), Link: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.35> (13.7.2018).

Romer, P., (1990): Endogenous Technological Change, Journal of Political Economy, 98(5), 71,102.

Statistik Austria (2018): Außenhandelsstatistik.

Statistik Austria (2015): Standarddokumentation, Metainformationen zu den Außenhandelsstatistiken, Link: http://www.stat.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=001650 (13.7.2018).

Statistisches Bundesamt (2018): Außenhandel, Rangfolge der Handelspartner im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland 2017, Link: https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Aussenhandel/Tabellen/RangfolgeHandelspartner.pdf?__blob=publicationFile (13.7.2018).

WKO (2017): Österreichische Wertschöpfung durch Handelsverflechtungen mit Japan. Eine TiVA-Datenbank-Auswertung, Link: <https://news.wko.at/news/oesterreich/EU-Japan-FTA-Wertschoepfung-Handelsverfelchtungen-Japan.pdf> (13.7.2018).

WKO (2018a): Gesamtwirtschaftliche Quoten. Stand Mai 2018, Link:
<http://wko.at/statistik/jahrbuch/vgr-quoten.pdf> (13.7.2018).

WKO (2018b): Export- und Importquoten. Stand Mai 2018, Link:
<http://wko.at/statistik/eu/europa-exportquoten.pdf> (13.7.2018).

WKO (2018c): Nutzen und Kosten von internationalem Handel, Link:
https://news.wko.at/news/oesterreich/Analysen-1801_Kosten-und-Nutzen-von-internationalem-Handel.pdf (13.7.2018).

WKO (2018d): Länderstruktur Warenexporte. Stand Juli 2018, Link:
<http://wko.at/statistik/jahrbuch/ah-exporte-laender.pdf> (13.7.2018).

World Bank (2005): Economic growth in the 1990s. Learning from a Decade of Reform,
World Bank Publications, Washington, D.C.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Finanz- und Handelspolitik (FHP)
Dr. Ralf Kronberger

Wiedner Hauptstraße 63, A-1045 Wien
E-Mail: fhp@wko.at
Internet: <http://wko.at/hp>

Alle Angaben erfolgen trotz sorgfältigster Bearbeitung ohne Gewähr.
Eine Haftung der Wirtschaftskammern Österreichs und deren Mitarbeiter ist ausgeschlossen.
Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für beide Geschlechter.